



TERRE DES FEMMES e.V.

Städtegruppe Tübingen

FrauenFilmTage

E-Mail: info@frauenfilmtagetuebingen.de

www.frauenfilmtagetuebingen.de

www.facebook.com/FrauenFilmTageTuebingen

6. FrauenFilmTage von TERRE DES FEMMES in Tübingen erneut ein großer Erfolg.

Tübingen, 3. März 2025. Zum Internationalen Frauentag präsentierte die Städtegruppe Tübingen/Reutlingen vom 26. Februar bis 2. März insgesamt 10 preisgekrönte Dokumentar- und Spielfilme aus zehn Ländern zu Menschenrechtsverletzungen an Frauen, mit faszinierenden Gästen. Ein intensives cineastisches Spektrum entschlüsselte globale Lebensrealitäten und Herausforderungen beim Kampf für eine Welt ohne Gewalt an Frauen. Der Eröffnungsfilm HELDIN wurde als Vorpremiere wieder im restlos ausverkauften großen Saal des Kino Museum im Beisein der Regisseurin Petra Volpe einem beeindruckten Publikum vorgeführt; gefolgt von einem Augen öffnenden Gespräch mit der Filmemacherin, das besonders viele der anwesenden Pflegefachkräfte fasziniert verfolgten. Oberbürgermeister Boris Palmer überbrachte Grußworte der Stadt Tübingen und würdigte die jahrzehntelange Arbeit des Frauenfilmfestes von TERRE DES FEMMES in Tübingen. Beim Sektempfang nach der Vorführung wurde im Foyer des Kino Museum intensiv weiter über den Film debattiert, und die Frage, wie der Pflegenotstand im Gesundheitswesen mit all seinen katastrophalen Folgen bekämpft werden kann. Der Publikumsansturm war auch bei vielen anderen Filmen groß und so schloss das Festival mit über 1000 begeisterten ZuschauerInnen an den Erfolg der 5. FrauenFilmTage 2024 an.

Gäste und Filme. Der iranische Regisseur von THE WITNESS, Nader Saeivar, Gewinner von Cannes und Venedig 2024, begleitete seinen Film bei den FrauenFilmTagen und führte beim abendlichen Publikumsgespräch aus, wie THE WITNESS entstanden war, und dass er drei Generationen von Frauen gewidmet ist, die bisher gegen das islamistische Regime im Iran gekämpft haben. Auch der zweite iranische Film im Programm MY STOLEN PLANET mit seiner originellen Montage von Super-8 Aufnahmen von Freude und Tanz als Widerstand gegen einen lebensfeindlichen religiösen Fundamentalismus war Publikumsliebbling. Nach der Eröffnung des Programms im d.a.i. mit den hinreißenden CALENDAR GIRLS über Seniorinnen, die selbstbestimmt altern wollen, sich der Unsichtbarkeit verweigern, dabei eine Menge Spaß haben und leidenschaftlich verehrt werden in ihrer Community, gab es einen besonders spannenden und aufklärenden Beitrag.

Im Film MEDIHA verarbeitet die jugendliche Jesidin Mediha ihr Trauma der Versklavung durch den Daesch (ISIS) und initiiert Befreiungsaktionen für ihre vermissten Familienmitglieder. Gast und Gesprächspartner war Dr. Michael Blume, der damalige Leiter des Sonderkontingents von besonders schutzbedürftigen 1.100 Jesidinnen und ihren Kindern, die 2014/15 in Baden Württemberg aufgenommen wurden. Er führte aus, wie das Projekt des Sonderkontingents ad hoc entstanden war, als die schweren Vergehen, die

sexuellen Versklavung der jesidischen Frauen durch den Daesch bekannt wurden. Unter Beteiligung eines jesidischen Psychotherapeuten wurden diejenigen Frauen ausgesucht und aufgenommen, die besonders schwere Traumata erlitten oder eine fast ausweglose Situation in ihrem Land hatten. Dass jedoch das Schutzprojekt viel mehr anstrebte, nämlich auch die Verbesserung der Situation der vielen Frauen und Kinder, die im Irak geblieben waren: durch Einrichtung einer Klinik und eines traumatherapeutischen Studienganges im Irak, mit Unterstützung des Uniklinikums Tübingen, aber auch mit konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse, wie z.B. eine Müllverbrennungsanlage für die Flüchtlingslager.

Danach wurde ein weiterer Publikumsliebling, BLACK BOX DIARIES, eingeführt, ein extrem spannender Film, der die japanische Journalistin Shiori Ito über 6 Jahre lang begleitet in der Aufarbeitung ihres Falles, bei dem sie das Unvorstellbare, das Unwahrscheinliche wagte: den Biografen und Vertrauten des mächtigen Premierministers Shinzo Abe für ihre erlittene Vergewaltigung vor Gericht zu bringen – und am Ende gewann, sogar vor dem Obersten Gerichtshof Japans! Dabei wünschte das Publikum Shiori, das viel bewunderte Motiv des diesjährigen Festivalplakats, viel Glück bei der Oscarverleihung am nächsten Abend, da er unter den Dokumentarfilmen nominiert worden war.

Wieder endeten die FrauenFilmTage mit einem inspirierenden Abschluss, einer Gesprächsrunde zu KOMMEN | GEHEN | BLEIBEN über Sternenkinder und verwaiste Mütter, ein Tabuthema in unserer Gesellschaft. Zum Gespräch anwesend waren Regisseurin Alina Cyranek, Hebamme Christa Spitzner, die sich besonders verwaisten Müttern widmet, sowie Protagonistin Bine, eine der Mütter von Sternenkindern des Dokumentarfilms. Allen drei Teilnehmerinnen gelang es, ohne Tabus und zugleich äußerst einfühlsam, den dankbaren ZuschauerInnen die Angst zu nehmen, sich mit dem Thema von Tot- oder stillen Geburten zu befassen. Und sie gaben Einblick in die Bedeutung vieler Momente, die Trauma aber auch Glück und Wachsen bedeuten können in diesem Prozess, besonders wenn die betroffene Mütter und Familien empathische Begleitung erfahren.

Organisiert wurden die FrauenFilmTage von der Städtegruppe von TERRE DES FEMMES, in Kooperation mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut d.a.i., dem Kino Museum, der Stabsstelle für Gleichstellung der Stadt Tübingen, dem FrauenNetzwerk 8. März und den Filmtagen Tübingen.

Mehr Informationen und ein Rückblick unter

<https://frauenfilmtagetuebingen.de/>

www.facebook.com/FrauenFilmTageTuebingen

Pressefotos unter: <https://www.frauenfilmtagetuebingen.de/index.htm>

Kontakt: info@frauenfilmtagetuebingen.de

TERRE DES FEMMES e.V.

Vertretungsberechtigter Vorstand: Prof. Dr. Godula Kosack (Vorsitzende), Inge Bell (Stellvertretende Vorsitzende), Christa Stolle (Geschäftsführender Vorstand), Annemarie Schoß, Carmen Schiller.

Ehrevorsitzende: Ingrid Staehle

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg/ Registernummer: VR 30619 B